

10.03.2017

Rückkehr der Götter

von Karl Kieser

Im Jahre 3570 nach der alten Zeitrechnung, das ist das Jahr 1450 nach der neuen Zeitrechnung, hat der Planet einen globalen Atomkrieg und das sechste totale Artensterben überwunden.

Im Jahre Null nach dem großen Krieg haben sich die ersten der wenigen überlebenden Menschen aus den unterirdischen Schutzräumen wieder an die Oberfläche gewagt. Drei Generationen lang haben sie tief unter der Erde ausgeharrt und in der Zeit das Wissen der Menschheit geordnet und konserviert.

Es waren nur wenige Auserwählte, die in den letzten Jahren vor dem großen Krieg die Voraussicht und die Mittel hatten, Vorbereitungen zu treffen, um dieses Inferno zu überleben. 9 Gruppen von jeweils etwa 100 Personen weltweit gingen in den Untergrund. Sie blieben die ganze Zeit über mit völlig separaten Kommunikationsmitteln miteinander verbunden.

In dieser Zeit wurde neben den wissenschaftlichen Arbeiten zur Erhaltung und zur Sicherung des Wissens der Welt auch eine neue Philosophie entwickelt.

Religionen, Rassen- und Klassenschranken ebenso wie Neid und Missgunst wurden überwunden. Männer und Frauen wurden absolut gleichberechtigt. Jedes Individuum wurde in der einzigen Verpflichtung erzogen, zur positiven Entwicklung der Menschheit beizutragen.

Im Jahre Null stiegen 1231 Menschen an die Oberfläche. Sie machten sich daran, das gerettete Wissen zum Wohle Aller weiter auszubauen. Diese 1231 der Gattung Homo sapiens waren erstmals Menschen, welche ihre Gattungsbezeichnung (der weise Mensch) wirklich verdienten. Mit Recht begriffen sie sich als eine geläuterte, neue Art. Sie sahen die Katastrophe des großen Krieges als eine Chance für den Planeten und schworen sich, künftig das Wohl allen Lebens, nicht nur das der eigenen Art, zu berücksichtigen.

An der Oberfläche war die gesamte Infrastruktur zerstört oder verstrahlt. Für die Menschen war es daher nur natürlich, Wohn- und Arbeitsbereich weiterhin unter die Erde zu verlegen.

Das tierische Leben war weitgehend ausgelöscht. Bis auf einige Arten, die in Kanalisationen und tieferen Erdschichten überleben konnten. Selbst die Wassertiere hatte es schwer getroffen, weil als Nebenwirkung der weltumspannenden Brände das

Ozon der Atmosphäre stark reduziert und dadurch das Plankton der Meere, als Beginn der Nahrungskette, geschädigt wurde.

Bei der Flora hatten die Gräser weitgehend überlebt, jedoch nur wenige Sträucher und Bäume. Die sofort in die Wege geleitete Aufforstung mit Hilfe der bekannten Genpools brachte ganz allmählich befriedigende Erfolge.

Es dauerte jedoch viele hundert Jahre, um aus dem verseuchten Genmaterial wieder eine heile Fauna zu klonen und auszuwildern.

Die 10 Milliarden Menschen- und das Vielfache an Tierleichen waren im Jahre Null längst zu Skeletten geworden. Diese, ebenso wie die urbanen Skelette der zerstörten und nutzlosen Gebäude, musste man sich selbst überlassen.

Trotzdem waren die ersten Jahrzehnte sehr arbeitsam für die relativ kleinen Menschengruppen. Es war ein großes Glück, dass einige geniale Köpfe unter den Überlebenden waren. Es gelang ihnen ein phänomenaler Durchbruch: die Beherrschung der Kernfusion!

Damit war das Energieproblem endgültig gelöst.

Als dann mit dem Photonenantrieb auch noch das Transportproblem gelöst war, wurde es für die sich langsam vermehrende Weltbevölkerung immer leichter.

Alle Anstrengungen gingen nur noch in die Richtung, die Produktionsstätten zu automatisieren. Immer mehr der körperlichen Arbeiten wurden Robotern übertragen. Bald waren die Fabriken völlig autonom.

Schon beim Design von Gebrauchsgütern wurde darauf geachtet, dass alle Materialien wiederverwendbar waren. Alle Produkte wurden auf extreme Langlebigkeit und ausgezeichneter Qualität ausgelegt. Auf diese Weise war der Verbrauch an Ressourcen minimal.

Schon rund 500 Jahre nach dem Jahr Null war die gesamte Produktion aller Güter für den täglichen Bedarf vollständig automatisiert. Vom Abbau der Rohstoffe über die Aufbereitung zu Halbzeugen bis hin zur Fertigung der Endprodukte war kein menschlicher Eingriff mehr erforderlich. Die totale Vernetzung (das „Internet der Dinge“) hatte an allen Nahtstellen zu einem reibungslosen Ablauf verholfen.

Die verfügbaren Produkte waren zwar nicht sehr vielfältig, dafür aber von bester Qualität und für alle Lebensbereiche in ausreichender Menge vorhanden. Nur die Waffentechnik wurde hierbei bewusst ausgeklammert.

Die intelligenten Fabriken und die Roboter haben sich bald selbst verwaltet, repariert und erweitert. Immer mehr Aufgaben wurden Robotern übertragen. Die Roboter wurden den Menschen auch immer ähnlicher.

Humanoide Roboter kümmerten sich bald in jedem Haushalt um alle notwendigen Arbeiten. Später kamen Androiden hinzu, so menschenähnlich (selbst bei den Emotionen), dass kein Unterschied mehr zu biologischen Menschen erkennbar war.

Alle Roboter sahen den Sinn ihrer Existenz im Dienst an den Menschen. Da niemand auf die Idee kam, dieses System bösartig zu unterwandern, lebte die Menschheit bald im selbst geschaffenen Paradies.

Die Notwendigkeit zu arbeiten war spätestens im Jahr 1000 überholt. Jeder Mensch

konnte nach seinen Neigungen leben und wurde von den Robotern mit allen Annehmlichkeiten des Lebens versorgt.

Noch wirkte die Erziehung, die jeden Menschen verpflichtete, etwas für die positive Entwicklung der Lebensgemeinschaft zu tun. Das Leben im Paradies machte aber leider auch träge. Es wurde immer schwieriger, sinnvolle Verbesserungen für die Gesellschaft einzubringen.

Als selbst die Roboter begannen, mehr Innovationen und Ideen für ein besseres Leben beizusteuern, wurde eine neue Motivation für die Menschheit immer dringender.

Nur die künstlerischen Tätigkeiten blieben weitestgehend den Menschen überlassen. Alle Kunstrichtungen erlebten eine Blütezeit. Ein volles Jahrhundert hat die Kunst die Gesellschaft ausgefüllt. Dann hat man sich wieder mehr einer technischen Entwicklung zugewandt.

Die Menschheit verordnete sich die Eroberung des Weltalls als Therapie gegen die Langeweile und als neuen Motivationsschub.

Das wirkte eine Zeit lang sehr belebend für die Menschen. Auch die Roboter steuerten viele neue Ideen bei. 2 Jahrhunderte lang durchkreuzten die neuen Raumschiffe die Galaxie.

Aber obwohl mit dem Photonenantrieb annähernde Lichtgeschwindigkeit erreichbar war, sind wegen der ungeheuren Entfernungen dem Forscherdrang Grenzen gesetzt. Natürlich experimentierte man auch mit Tiefschlafphasen, in denen die Lebenszeichen der Raumfahrer für mehrere Jahre praktisch auf Null reduziert wurden.

Diese Art zu reisen erwies sich aber für Menschen als überaus strapaziös. Vor allem die fehlende Schwerkraft machte den Menschen zu schaffen. Einzig den Robotern machte es nichts aus. Sie bewältigten bald die Aufgaben eines Raumfahrers besser als ihre Herren.

Ganz allmählich änderte sich auch das Verhalten der Menschen gegenüber den Robotern. Mehr und mehr wurden sie auch als Partner im Lebenskampf gesehen.

Im Jahre 1450 begann man schließlich damit zu experimentieren, die Weltraumreisen mittels Wurmlochern auszuweiten.

Es sind gewaltige Energien nötig, die Raumzeit so weit zu krümmen, dass ein Wurmloch in eine andere Raumzeit entsteht. Mit der Beherrschung der Kernfusion stand aber eine wahrlich ausreichende Energiequelle zur Verfügung.

Die ersten Versuche waren nicht sehr erfolgreich. Riesige Energiemengen wurden konzentriert, um die Raumzeit so weit zu krümmen, dass sich zu einer anderen Raumzeit eine stabile Verbindung aufbauen ließ.

Die Ergebnisse waren chaotisch, ließen sich nicht vorherbestimmen. Mal ließ sich die Raumzeit in die gewünschte Richtung krümmen, mal klappte es trotz allen Energieaufwandes absolut nicht.

Da die erforderliche Energie aber kostenlos zur Verfügung stand, wurde mit großem Eifer weiter experimentiert.

Natürlich wäre es besser gewesen, zunächst mehr Basiswissen zu erwerben. Die

Menschheit war aber versessen darauf, endlich einen neuen Motivationsschub anzuregen. Das wurde geradezu zur Überlebensstrategie hochstilisiert und artete in einen regelrechten Wettkampf aus. Mehrere Gruppen, sowohl Menschen als auch Roboter, wetteiferten miteinander um eine brauchbare Methode.

Kein Tag verging, in dem nicht die Raumzeit irgendwo in der Galaxis mehr oder weniger willkürlich verbogen wurde, ständig auf der Jagd nach einem reproduzierbaren Weg für den Aufbau eines stabilen Wurmloches.

Das ist die Situation, als sich im Frühsommer des Jahres 1450 der Raumfahrtexperte IRON und der Kartograf GOLEX in ihrem Labor in der unterirdischen Forschungsstation Europa zu einem neuen Arbeitstag treffen. GOLEX ist zuständig für das Kartenmaterial des Teils der Galaxie, für den ihr Team demnächst wieder ein Wurmloch aufbauen möchte. Beide sind hochmotiviert. Sie treffen sich in den letzten Monaten fast täglich um endlich einen Durchbruch zu erzielen.

Sofort kommt das Gespräch auf mögliche Versuchsanordnungen, die sie noch nicht getestet haben. Sie sind noch dabei zu diskutieren, welche der verschiedenen Möglichkeiten die beste Aussicht auf einen Fortschritt haben, da stürzt eine völlig aufgelöste GLADIA in den Raum.

Die junge Frau ist in ihrem Team zuständig für die Dokumentation der Experimente.

Wortlos stürzt sie auf ein Bedienpult zu. Nach ein paar hastigen Einstellungen erscheint ein Hologramm. GOLEX fasst sich als erster.

„Was ist denn los GLADIA, was willst Du uns damit zeigen?“

GLADIA kann kaum reden, so aufgeregt ist sie.

„Das ist ein Ausschnitt des Himmels über uns und diese Pyramide da muss ein riesiges Raumschiff sein! Habt ihr das bei eurer Ankunft denn nicht gesehen?“

„Also, ich habe nichts gesehen. Du etwa, IRON? Und wieso soll diese kleine Pyramide ein riesiges Raumschiff sein?“

IRON hat sich derweil das Hologramm näher angesehen und mit den eingespielten Maßangaben eine überschlägige Berechnung angestellt. Seine Augen werden immer größer. Voller Überraschung stammelt er:

„Das Ding muss eine Kantenlänge von über 2 km haben. Das ist doch einfach lächerlich. GLADIA geht doch mal näher ran.“

Nach ein paar Einstellungen füllt das Hologramm der Pyramide fast den gesamten Raum aus. Die Oberfläche ist völlig glatt und aus einem dunklen, matt glänzenden Material. Die drei Wissenschaftler betrachten sie von allen Seiten. Alle dreieckigen Seitenflächen und die quadratische Grundfläche sind fugenlos glatt. Keine Spur von Antriebselementen oder Sonden irgendwelcher Art.

Die genauere Berechnung enthüllt eine Pyramide mit einer einheitlichen Kantenlänge von 2435 Metern. Ohne erkennbaren Antrieb schwebt das riesige Gebilde völlig bewegungslos im makellos blauen Sommerhimmel.

Wie auf Kommando stürzen alle Drei zum Heber um an die Oberfläche zu gelangen. Das müssen sie sich mit eigenen Augen ansehen.

Draußen haben sich schon mehrere Wissenschaftler versammelt und starren ungläubig in den Himmel. Trotz der großen Entfernung hat das Objekt in etwa die Größe des Mondes. Es ist zweifellos vorhanden und rührt sich nicht vom Fleck.

Unter den staunenden Wissenschaftlern entbrennt schnell eine heftige Diskussion. Für die offensichtlichen Tatsachen hat niemand eine einleuchtende Erklärung. Alle sind jedoch tief beeindruckt und halten das Gebilde für ein Raumschiff.

Als der erste den Verdacht äußert, dass diese Erscheinung etwas mit den Wurmlochexperimenten zu tun haben könnte, erscheint das nach kurzem Nachdenken durchaus plausibel. Vielleicht hat sich dieses Raumschiff durch unsere Raumzeit-Krümmungen hierher verirrt?

Sofort meldet sich Widerspruch:

„Ein so großes Wurmloch haben wir mit Sicherheit nicht erzeugt, dass ein solcher Brocken hindurch passen könnte. Denkbar wäre aber, dass die Besatzung auf die Raumzeitkrümmungen aufmerksam wurde und uns hier als Quelle dieser Unregelmäßigkeiten ausgemacht hat.“

GOLEX wendet sich an seinen Freund IRON:

„Also, die bisherigen Überlegungen haben Hand und Fuß. Damit ist zumindest die alte Frage geklärt: SIND WIR ALLEIN IM UNIVERSUM? Wenn sich die ANDEREN schon die Mühe gemacht haben, hierher zu kommen, dann werden sie sicher auch mit uns Kontakt aufnehmen. Für uns wird es also gut sein, abzuwarten und uns auf mögliche Fragen vorzubereiten.“

Niemand in der Runde empfindet das fremde Raumschiff als Bedrohung. Seit fast 1500 Jahren gibt es keinen Krieg, ja nicht einmal Waffen auf der Erde. Das Leben verläuft friedlich, ohne Aggressionen. Trotzdem fragt man sich natürlich, was die ANDEREN hierhergeführt hat, wie sie mit uns kommunizieren werden und was sie von uns wollen können.

Für die für heute vorgesehenen Arbeiten ist das Interesse verfliegen. GLADIA fragt sich, wie die Fremden wohl aussehen werden; ob sie eine menschliche Gestalt haben, in der Erdatmosphäre leben können und unsere Sprache sprechen?

Seit dem Jahre Null hat sich die neue Gesellschaft auf eine einzige Sprache geeinigt. Seitdem spricht man ausschließlich GLOBAL.

IRONS Gedanken bewegen sich in eine andere Richtung. Als Raumfahrtexperte ist ihm gleich die eher ungewöhnliche Pyramidenform aufgefallen. Er weiß natürlich, dass im Weltall die äußere Form keine Rolle spielt, trotzdem kann er sich praktischere Formen für ein Raumschiff vorstellen.

Die irdischen Schiffe haben jedenfalls eine lang gestreckte Form. Mindestens 3 Zylinder sind, symmetrisch mit langen Verbindungsrohren um einen zentralen Kern angeordnet. Hat die Pyramidenform vielleicht etwas zu tun mit den historischen Pyramiden vom

ehemaligen Ägypten und Südamerika?

Wenn ja, wer hat dann von wem abgekupfert? Waren die ANDEREN schon mal hier? Vielleicht vor sehr langer Zeit?

Auf jeden Fall muss dieses Ereignis an den Zentralrat gemeldet werden, denn wenn es zu einer Kontaktaufnahme kommt, dann sollte die Erde unbedingt mit einer Stimme sprechen.

Die menschliche Gesellschaft ist inzwischen auf fast 1 Million Individuen angewachsen. Die leben weit verstreut in den gemäßigten Zonen des Erdballs. Für wichtige Fragen, die die Allgemeinheit betreffen, kann spontan der Zentralrat einberufen werden. Der besteht aus einer Gruppe weitsichtiger Männer und Frauen, die mit Vernunft und Vorsicht lenkend in die Entwicklung der Gesellschaft eingreifen.

Da selbst große Entfernungen für das Transportsystem keine Rolle spielen, kann sich der Zentralrat innerhalb weniger Stunden an einem beliebigen Ort versammeln. In Ausnahmefällen steht noch die Holographie als Kommunikationsmittel zur Verfügung. Damit können auch weit entfernte Teilnehmer wirklichkeitsecht in die Diskussionsrunde integriert werden.

Da jeder Mensch ständig einen Kommunikator mit sich führt, ist IRON Sekunden später mit dem Zentralrat verbunden. Sobald sich das Hologramm aufgebaut hat, wird deutlich, dass der Zentralrat schon in voller Stärke zusammengefunden hat. IRONS Bericht ist nur einer von vielen Beobachtungen, die bereits gemeldet wurden.

Es stellt sich heraus, dass insgesamt mindestens 5 dieser Pyramidenschiffe rund um die Erde eine feste Position bezogen haben und regungslos verharren. Von allen bewohnten Bereichen der Erde kann man mindestens eines der Raumschiffe erkennen. Alle Pyramiden haben dasselbe Aussehen und dieselben Abmessungen. Zu einer Kontaktaufnahme ist es bisher nicht gekommen.

Die Menschen an der Oberfläche der Forschungsstation Europa sehen sich an. Das ist nun aber doch etwas bedrohlich!

Fremde Raumschiffe haben den Heimatplaneten umzingelt. Besonders freundschaftlich scheint dieser Besuch nicht zu sein.

So mancher aus dem Forscherteam fühlt sich plötzlich hilflos. Alle wissen, dass der Planet wehrlos ist gegen eine Aggression von außen. Der eben noch sensationelle Anblick dieses gewaltigen Raumschiffes löst plötzlich unangenehme Gefühle aus. Die meisten verschwinden wieder in die unterirdische Forschungsstation.

Auch GLADIA, GOLEX und IRON ziehen sich in ihr Labor zurück. Sie unterhalten sich darüber, wie man am besten die Kontaktaufnahme einleiten könnte. GLADIA schlägt vor:

„Ich würde zunächst einmal eine Grußbotschaft in GLOBAL auf allen gängigen Frequenzen abstrahlen, mit dem Hinweis auf die Position des Zentralrates.“

GOLEX ist anderer Meinung:

„Wenn die Fremden böse Absichten haben, dann würden sie wissen, dass wir bei einer Vernichtung des Zentralrates kopflos sind. Ich würde also in jedem Fall eine unkritische Position angeben. Bei friedlichen Absichten kann man sich immer noch dort treffen.“

Auch IRON hält diese Vorsicht für angebracht.

Alle Menschen unterstützen den Zentralrat. Daher versuchen die Drei sofort, ihre Überlegungen weiterzuleiten.

Vom Zentralrat kommt die Bitte, den Netzkommunikator zu aktivieren. Nach den vielen eingegangenen Vorschlägen hat man sich schon für ein bestimmtes Vorgehen entschieden.

Der Netzkommunikator ist mit dem Internet vergleichbar, das vor dem großen Krieg gebräuchlich war. Die Anzeige erfolgt jedoch nicht auf einem 2-dimensionalen Bildschirm sondern als 3-dimensionales Hologramm.

Der Sprecher erklärt gerade, dass man ein riesiges Hologramm in den Himmel strahlen wird. Einmal eine weiße Taube als Friedenssymbol und im Wechsel dazu die Ratsversammlung, die sich auf der Oberfläche gruppiert hat. Das will man so lange wiederholen, bis sich eine andere Kommunikationsebene ergibt.

GOLEX ist vehement dagegen. Er findet, dass das geradezu eine Einladung ist, die gesamte Menschheit mit einem Schlag kopflos zu machen. Alle seine Bedenken werden aber abgewiesen. Der Rat möchte den Fremden von Anfang an deutlich machen, dass die Menschheit friedlich und ohne Aggressionen ist.

Rund um den Globus sind inzwischen alle Netzkommunikatoren auf die aktuellen Ereignisse fokussiert. Die gesamte Menschheit erlebt das Geschehen live.

Auch die Drei in ihrer Laborumgebung beobachten, ob sich etwas tut. Im Hologramm sieht man für eine Minute eine riesige weiße Taube vor dem blauen Himmel mit dem Pyramidenraumschiff im Hintergrund, dann wieder die Gruppe der Ratsmitglieder. In einem zweiten Hologramm wird das Raumschiff in Großaufnahme gezeigt.

Plötzlich geschieht etwas.

Ohne erkennbare Öffnung in der Oberfläche löst sich ein blauglänzender diskusförmiger Körper aus der Pyramide. Es sieht so aus, als ob der Diskus aus der Pyramide herauswächst und dann mit hoher Geschwindigkeit auf die Gruppe der Ratsmitglieder zurast.

GOLEX befürchtet für die Dauer banger Sekunden, dass es sich um eine todbringende Botschaft handeln könnte. Aber dann wird der Diskus langsamer und landet geräuschlos nur etwa 50 Meter neben der Menschengruppe.

Die blaue Scheibe hat etwa den Durchmesser von 15-20 Metern, ist vielleicht 5 Meter dick und hat einen silbernen Rand.

Sekunden vergehen. Alle starren gespannt auf diese ungewohnte Erscheinung. Dann treten 2 Wesen hervor. Nicht etwa aus einer Öffnung des Diskus, sie wachsen förmlich aus dem Flugkörper heraus, als wenn sie Teil dieses Apparates sind. Sie schweben auf die Gruppe der Ratsmitglieder zu, bis sie völlig frei vor dem Diskus stehen.

Die 2 Wesen sind absolut menschenähnlich, nur viel größer. IRON schätzt sie nach den

Größenvergleichen auf mindestens 3,5 Meter. Sie tragen lange, weiße Gewänder. Obwohl sie Beine haben, scheinen sie die nicht zu benutzen.

Die ebenmäßigen Gesichter sind gerahmt von langen blonden Haaren. Sie blicken gleichmütig auf die Menschengruppe vor ihnen hinunter, die sich automatisch schutzsuchend dichter zusammendrängt. Dabei sehen die 2 Wesen absolut nicht bedrohlich aus.

GLADIA versucht zu ergründen, ob es sich um männliche oder weibliche Exemplare handelt. Sie kommt zu keinem Ergebnis.

Für IRON drängt sich sofort der Gedanke an Engel auf. In alten Büchern, aus der Zeit vor dem großen Krieg, hat er einmal Abbildungen gesehen, die ganz gut zu diesen beiden Wesen passen. Nur die Flügel fehlen.

GOLEX dagegen kontrolliert misstrauisch, ob sich etwas unter den wallenden Gewändern verbergen lässt. In den Händen halten die Wesen jedenfalls nichts.

Während die ganze Erde noch fasziniert auf diese Szene starrt, ertönt eine Stimme. Obwohl sie von den beiden Engeln zu kommen scheint, sieht man keine Mundbewegungen. Ihre Gesichter sind so gleichmütig wie zuvor.

„Wir sind zurückgekommen, um euch zu untersagen, mit dem Gleichgewicht der Galaxien zu spielen.“

Die Engel gleiten ein paar Meter auseinander, wenden sich einander zu und heben die Hände. Zwischen ihnen entsteht ein dreidimensionales Bild. GOLEX erkennt sofort den Teil der Galaxie, in dem sie seit Monaten versuchen, ein stabiles Wurmloch zu erzeugen. Neben den bekannten Einzelheiten an Materieansammlungen werden aber auch Strömungen und Dinge dargestellt, von denen GOLEX ahnt, dass sie Antimaterie, dunkle Energie und ähnliches darstellen.

Das Bild zeigt harmonische Farben und sanfte Strömungen.

„Diese Bild zeigt die Galaxie noch im harmonischen Gleichgewicht.“

Und nach einer Weile, in der jeder Betrachter förmlich fühlt, wie die Harmonie des Bildes auch von ihm Besitz ergreift, ändert sich die Szene schlagartig.

Die Materieteilchen bleiben zwar an ihrem Platz, aber die eben noch sanften Strömungen sind plötzlich chaotisch. Die Farben wabern durcheinander, explodieren regelrecht, trennen sich wieder und verschwinden.

„Das ist das Bild der Galaxie, seitdem ihr eure dilettantischen Experimente macht. Ihr müsst sofort damit aufhören. Wir haben die Macht, euch dazu zu zwingen.“

Die Engel unterbrechen die Vorführung der Holographie und gleiten wieder in ihren Diskus zurück. Der hebt ab und verschmilzt Sekunden später wieder mit dem Raumschiff.

Völlig konsterniert starren die Drei auf die nun alltägliche Szene. Vom Zentralrat kommt noch die Bitte, sich vorerst unbedingt an das Verbot zu halten und keine weiteren Versuche zur Wurmlocherstellung zu unternehmen. Der Rat will sich zur Beratung

zurückziehen und prüfen, wie man zu einem direkten Gespräch mit den ANDEREN kommen kann.

GOLEX fasst sich als erster:

„Also mit Höflichkeitsfloskeln und Vorreden haben die sich wirklich nicht aufgehalten. Was haltet ihr denn davon?“

„Habt ihr gesehen wie groß die waren? Was hat das bloß zu bedeuten? Und WAS waren die; männlich, weiblich? Ich tippe eher auf Neutrum.“

GLADIA kann es nicht fassen.

Nachdenklich meldet IRON sich zu Wort:

„Ob die nun größer oder kleiner sind als wir, ist mir ziemlich egal. Ich habe aber gleich mehrere Dinge gesehen, die mit unserer bekannten Physik nicht zusammenpassen. Schon wie sich der Diskus von dem Mutterschiff gelöst hat, ist doch seltsam. Ebenso als die zwei Engel – ich muss sie einfach so nennen – aus ihrem Diskus aus- und eingestiegen sind. Dann der Originalton während der Holo-Vorführung ohne dass einer der beiden den Mund aufgemacht hat. Und überhaupt die Holo-Vorführung, die sie offensichtlich zwischen ihren bloßen Händen hervorgezaubert haben. Eine eindrucksvolle Vorstellung war das allemal.“

„Vielleicht will man uns beeindrucken. Aber wieso nennst du sie Engel? Und ist euch aufgefallen, dass sie gesagt haben, dass sie zurückgekommen sind? Da muss man doch auf die Idee kommen, dass sie schon mal hier waren.“

„Ja, genau GLADIA, das ist mir auch aufgefallen. Ich habe mich früher mal für die Zeit vor dem großen Krieg interessiert. Ihr wisst sicher noch, dass es damals mehrere Religionen gab, die sich auch gegenseitig bekämpften. Für die Menschen waren Himmel und Hölle, Engel und Teufel real. In vielen Büchern aus dieser Zeit war das Wissen religiös beeinflusst. In einigen Büchern habe ich auch Abbildungen von Engeln gesehen, für die die zwei von eben als Vorlage hätten dienen können. Die Engel aus den Büchern trugen allerdings noch Flügel auf dem Rücken. Obwohl, unsere zwei haben ihre Beine ja auch nicht benutzt und sind trotzdem über dem Boden geschwebt. In einem der Bücher war beschrieben, dass in weit zurückliegender Zeit Fremde hier auf der Erde waren, die sich Nephilim nannten. Die haben sich mit den Menschenfrauen gepaart, welche dann die Recken und Halbgötter der Antike geboren haben.“

„Ach hör doch auf IRON. Das sind doch Märchengeschichten. Das kann doch keiner ernst nehmen. Oder glaubst du etwa an Zeus und seine Mannen?“

„Also GOLEX, jetzt mal ernsthaft. Du hast das Schauspiel doch miterlebt, das man uns soeben geboten hat. Du musst doch zugeben, das passt eher in eine Märchenwelt als in unsere reale Zeit. Ich sage ja nur, dass es verdächtige Übereinstimmungen gibt mit den überlieferten Geschichten aus den alten Büchern.“

GLADIA fragt sich schon, wie es sich wohl anfühlt, von ihnen geküsst zu werden.“

„Das stimmt doch überhaupt nicht. IRON du bist ein altes Ferkel. Es ist ja noch nicht einmal sicher, ob das überhaupt Männer waren. Auf mich haben sie mehr als Neutrum gewirkt.“

Die drei frotzeln noch eine ganze Weile miteinander. Alle haben das Gefühl, nur so dieses irrealer Erlebnis verarbeiten zu können.

Ganz allmählich setzt sich bei ihnen aber die Erkenntnis durch, dass die ANDEREN große Macht haben, der man sich besser nicht widersetzt. Die gewaltigen Raumschiffe, die rund um die Erde positioniert sind und der Auftritt der Engel, das spricht dafür, dass die Fremden ihre Forderung auch durchsetzen wollen.

Das Gespräch wendet sich möglichen Konsequenzen zu, falls die Menschen sich um das Verbot nicht kümmern sollten.

Da der Netzkommunikator immer noch auf den Zentralrat eingestellt ist, werden die drei unmittelbar Zeugen der neuesten Nachrichten.

Der Sprecher erklärt, dass man mittels Texthologramm um mehr Information bitten will. Das Texthologramm soll in Richtung auf das Raumschiff ausgestrahlt werden. Da die ANDEREN bereits in GLOBAL mit uns geredet haben und sie uns zweifellos beobachten, wird unsere Bitte sie auch erreichen.

Wohl alle Menschen weltweit warten, ebenso wie die drei Freunde, auf die Reaktion des Zentralrates. Inzwischen ist allen klar geworden, dass der Besuch der Fremden eine ernste Bedrohung darstellt. Daher lesen alle begierig den Text des Hologramms, das nun in Richtung des Raumschiffes ausgestrahlt wird.

WIR, DIE MENSCHHEIT IM JAHRE 1450 NACH DEM GROSSEN KRIEG, HABEN UNS ZU EINEM FRIEDLICHEN, GEMEINSCHAFTLICHEN LEBEN ENTSCHLOSSEN. NACHDEM DER PLANET BEINAHE VOLLKOMMEN ZERSTÖRT WURDE, HABEN WIR UNS FÜR DEN SCHUTZ ALLEN LEBENS VERPFLICHTET UND SOWOHL FLORA ALS AUCH FAUNA UNSERER WELT IN GEMEINSAMER ANSTRENGUNG WIEDER AUFGEBAUT. WIR SIND STOLZ AUF UNSERE BISHERIGE LEISTUNG. SEIT EINIGEN MONATEN VERSUCHEN WIR, UNSER WELTRAUMPROJEKT WEITER VORAN ZU TREIBEN. WENN WIR DABEI FEHLER GEMACHT HABEN, DIE ANDERE LEBENSFORMEN BETREFFEN, DANN LAG DAS KEINESFALLS IN UNSERER ABSICHT.

WIR WÜRDEN ABER GERNE WISSEN, WER SIE SIND, WOHER SIE KOMMEN, UND WAS WIR TUN KÖNNEN, UM EINE GUTE PARTNERSCHAFT ZU ERREICHEN.

Es vergehen nur Sekunden, dann kommt die Antwort. Texte und sprechende Bilder wechseln einander ab und zeigen chronologisch die Entwicklung der Menschheit. Derselben Menschheit die nun gebannt zuschaut, tief geschockt von dem, was da vor ihr ausgebreitet wird.

Es beginnt mit einer Vorgeschichte. Man sieht mehrere der Pyramidenschiffe im Orbit der Erde und auf dem Boden Abbaumaschinen für Minenarbeiten im großen Stil. Alles unter der Textüberschrift:

VOR ETWA 300.000 ERDENJAHREN.

Dazu erfolgen im Erzählten weitere Erklärungen, die für die aufmerksame Menschheit schier unglaubliches enthüllen.

Die ANDEREN waren schon mal hier. Auf der Suche nach Rohstoffen wurde auch die Erde geplündert. Als die Vorkommen zur Neige gingen, wurden die Abbauarbeiten schwieriger und mit Großmaschinen nicht mehr durchführbar.

Die ANDEREN züchteten daher Sklavenarbeiter für die körperlich anstrengenden Minenarbeiten unter Tage. Sie verwendeten dazu die DNA einer bereits vorhandenen Primatenart und vermischten sie mit ihrer eigenen DNA.

Es folgen Bilder mit riesigen Ansammlungen kleiner Tanks, in denen Embryonen schwimmen. Die Überschrift wechselt zu:

VOR ETWA 200.000 ERDENJAHREN

Erschütternde Bilder von nackten Minenarbeitern, die unter Tage schufteten.

Es kommt zum Aufstand der Arbeitssklaven, weil sie nur für diese Arbeiten gezüchtet wurden und sonst keinerlei Abwechslung hatten. Darauf schufen die ANDEREN ihnen weibliche Gespielinnen und gestatteten ihnen nach jeweils 6 Tagen einen freien Tag zur Erholung.

Bilder von kopulierenden Paaren.

Zu jener Zeit war die neue Spezies Mensch unfruchtbar. Die ANDEREN hatten die Ausbreitung der Menschen also zu 100 Prozent unter Kontrolle. Sie erließen ein striktes Gebot, sich nur von Obst und den Früchten des Feldes zu ernähren.

Einige der Menschen ignorierten das Gebot. In ihrer Freizeit gingen sie auf die Jagd und aßen auch das Fleisch der erlegten Tiere. Dadurch wurden sie fruchtbar und vermehrten sich.

Das blieb natürlich nicht unbeobachtet. Die ANDEREN versuchten diesen Fehler rückgängig zu machen.

Sie bedauerten inzwischen die Erschaffung einer künstlichen Spezies, die immerhin auch einen Teil ihrer eigenen DNA trug. Sie brachen das Experiment ab und versuchten, alle Menschen zu töten, bevor sie den Planeten verließen.

Einige Menschen konnten jedoch fliehen und sich mit Erfolg verstecken.

Die überlebenden Menschen waren nun auf sich gestellt. Ohne die Anleitung der ANDEREN vergaßen sie alle Fertigkeiten.

Nur gelegentlich kam eines der Pyramidenschiffe auf ihren Streifzügen durch die Galaxis in die Nähe der Erde.

Angewidert beobachteten die ANDEREN das Ergebnis ihres Experiments mit den Minenarbeitern.

Die Menschen hatten sich zu einer aggressiven Spezies entwickelt. Neben den anderen Hominiden spielten sie mehr und mehr eine dominierende Rolle. Da sie zahlenmäßig aber nur eine kleine Gruppe darstellten, schienen sie für den Planeten nicht gefährlich zu sein.

VOR ETWA 12.000 ERDENJAHREN

Die Bilder bekommen ein anderes Aussehen. Den Menschen ist es gelungen, sich zu Volksgruppen, ja zu regelrechten Volkswirtschaften zusammenzuschließen. Sie sind deutlich kultivierter, wenn auch immer noch grausam.

Erstmals landen einige Pyramidenschiffe auf der Erde. Einzelne Besatzungsmitglieder gönnen sich zur Abwechslung Streifzüge auf der Oberfläche. Sie lassen sich hinreißen, den Menschen einfache technologische Grundsatzideen mitzuteilen.

Von den Menschen werden sie als Götter verehrt. Sie würden ihren Göttern gerne ein Denkmal in Form ihrer Raumschiffe setzen.

Diese Idee finden die ANDEREN gar nicht so abwegig. Das wird von ihnen so empfunden, wie z.B. von späteren Entdeckern im Mittelalter, die zum Zeichen der Inbesitznahme eines neuen Landes einen Fahnenmast errichteten. Sie stellten den Menschen vorübergehend ihre überragende Technologie zur Verfügung und in mehreren Gebieten der Erde entstanden monumentale Pyramiden.

VOR ETWA 5000 ERDENJAHREN

Die Bilder wechseln zum antiken Griechenland. Die Menschenfrauen sind schön und so anmutig, dass die ANDEREN Gefallen an ihnen finden. Das Ergebnis sind die Recken und Helden der Antike: Hektor, Achilles, Herkules usw.

VOR ETWA 2000 ERDENJAHREN

Die Bilder zeigen wimmelnde Menschenmassen, Hochhäuser und Wolkenkratzer in ausufernden Städten, Massentierhaltungen mit entsetzlichen Lebensbedingungen für die Tiere, rauchende Müllhalden, bestialische Kriegshandlungen, Atompilze rund um den Globus, Tod und Verderben für Mensch und Tier.

VOR ETWA 1000 ERDENJAHREN

Neue Bilder einer wieder friedlichen Welt. Der Planet zeigt sich erholt nach dem todbringenden Inferno des Atomkrieges. Nur vereinzelt sieht man Menschen. Dann werden die Menschen wieder zahlreicher, dazu viele Roboter, später Startrampen für Raumschiffe, Raumstationen im Orbit und schließlich die chaotischen Bilder der Raumzeit der Heimatgalaxie aus der Hologrammvorführung der 2 Engel.

Der Originalton des Erzählers klingt bitter: "*Es geht wieder los. Diese verdorbene Spezies Mensch versucht völlig skrupellos ihre Technologie voranzutreiben, gänzlich ohne Rücksicht auf Harmonie und Gleichklang des Universums.*

*Wir haben euch zugesehen, wie ihr diesen Planeten ausgeplündert und beinahe zerstört habt. Bei der atomaren Katastrophe haben viele von uns erleichtert an ein endgültiges Ende dieses unseligen Experimentes geglaubt. Eine Zeit lang sah es durchaus hoffnungsvoll aus. Einige von uns hegten gar die Hoffnung auf eine geläuterte, nun friedliche Spezies. Euer jüngstes Zerstörungsfeld können wir Euch aber keinesfalls überlassen. Diese und die übrigen Galaxien sind **unser Lebensraum**. Wir verbieten Euch nachdrücklich jegliche Experimente mit der Raumzeit.*

Wir haben die Mittel Euch dazu zu zwingen. Innerhalb weniger Sekunden können wir

eure gesamte Technologie unbrauchbar machen oder auch euer eigenes, selbsterstörerisches Leben auf diesem Planeten endgültig vernichten. Wir haben erkannt, dass unser Experiment mit der Erschaffung der Spezies Mensch ein großer Fehler war. Nicht wenige von uns drängen auf eine radikale Lösung, die für euch alle die endgültige Ausrottung bedeutet. Diejenigen von uns, die euch noch eine Chance geben möchten, brauchen aber einen überzeugenden Grund dazu und außerdem noch Garantien für die Zukunft.“

Abrupt enden die holographischen Darstellungen.

Rund um den Planeten sehen sich die Menschen betroffen an. Auch im Labor von IRON, GLADIA und GOLEX herrscht zunächst betretenes Schweigen. Seit Jahrhunderten sieht sich die Menschheit als eine friedliche Art, die sich gegenüber allem Leben auf der Erde verpflichtet fühlt. Sie ist stolz darauf, eine kulturelle Stufe erreicht zu haben, welche die barbarischen Zustände einer längst vergangenen Zeit nur noch aus Überlieferungen kennt. Dass nun eine offensichtlich sehr viel weiter entwickelte Art sich als Schöpfer der Menschheit offenbart, sich nach Jahrtausenden angewiderter Beobachtung nun so unzufrieden zeigt, dass eine totale Ausrottung erwogen wird, erschüttert das kollektive Bewusstsein bis ins Mark.

Geradezu ängstlich warten alle auf die Reaktion des Rates. Sie alle hoffen auf eine Klarstellung denn eigentlich fühlt man sich verkannt und völlig falsch eingeschätzt.

GOLEX bringt es empört auf den Punkt:

„Nun haben wir uns mühsam daran gewöhnt, dass wir mit den Affen einen gemeinsamen Vorfahren hatten, waren nach den Wirren der religiösen Geschichten endlich damit ausgesöhnt uns durch die Evolution und durch eigene Einsicht zu vernunftbegabten Wesen entwickelt zu haben, da kommt diese arrogante Truppe daher, erzählt uns, dass sie uns zusammengebastelt hat und uns als Missgeburt auslöschen will.“

IRON versucht einen ruhigeren Ton zu treffen.

„Mir ist es eigentlich egal, ob wir uns von frühen Primaten oder mit Hilfe eines Gen-Labors entwickelt haben. Eine positive Entwicklung haben wir auf jeden Fall durchgemacht. Darauf sind wir mit Recht stolz. Vor allem unsere Entwicklung seit dem Jahre Null ist unserer eigenen Einsicht zuzuschreiben. Mich stört allerdings das Auftreten der ANDEREN. Sie sind offensichtlich der Meinung, uns als misslungene Kreation jederzeit vernichten zu dürfen.“

Auch GLADIA versucht ihre Gefühle in Worte zu fassen:

„Irgendwie fühle ich mich nicht gut dabei, wie unsere Entwicklung aus der Sicht der ANDEREN gesehen wird. Als Ergebnis einer Laborzuchtung fühle ich mich eher schmutzig. Ich würde mich sauberer fühlen, wenn nur die Evolution mich zu einem

denkenden, mitfühlenden Menschen gemacht hätte.

Ich gebe zu, die Vorführung war überzeugend. Aber müssen wir das so hinnehmen?“

„GLADIA, ich fürchte, das müssen wir. Zu vieles passt zusammen. Allein die Tatsache, dass die ANDEREN Bild- und Geschichtsmaterial parat haben, das über 300.000 Jahre zurückreicht, ist beeindruckend. Vieles passt auch zusammen mit den Überlieferungen aus unserer Vorzeit. Die Bilder aus unserer jüngeren Vergangenheit kennen wir ja alle noch und die stimmen überein mit dem, was man uns gerade gezeigt hat.“

Die drei diskutieren noch eine Weile. Sie sind sich einig darüber, dass ihre kulturellen Errungenschaften seit dem Jahre Null von den ANDEREN nicht recht gewürdigt wurden. Sie fühlen sich unschuldig und falsch verstanden. Niemand hat vorausgesehen können, dass die jüngsten Anstrengungen zur Weiterführung der Raumfahrt ein so bedrohliches Chaos auslösen würde. Daher fühlen sie sich auch nicht schuldhaft dafür verantwortlich.

Dagegen empfinden sie das Auftreten der ANDEREN als anmaßend und arrogant. Alle drei hoffen inständig, dass der Rat Formulierungen findet, das deutlich zu machen, ohne die Bereitschaft der ANDEREN zu einem „kurzen Prozess“ anzuheizen.

Es passt gut, dass sich gerade der Sprecher des Rates auf dem Netzkommunikator meldet und die Antwort an die ANDEREN ankündigt.

„Liebe Mitbürger, wir sind tief betroffen und auch verletzt von dem, was wir über uns als Spezies eines galaktischen Universums erfahren mussten. Wohl niemand von uns konnte sich vorstellen, dass unser Handeln – vor allem in der jüngsten Vergangenheit und Gegenwart – von anderen Spezies so negativ gesehen wird. Dass es zumindest eine weitere Art gibt, wissen wir damit immerhin.

Diese offensichtlich hoch entwickelte Art erklärt sich als unser Schöpfer, findet uns als missraten und ist geneigt, uns als fehlerhaft auszumerzen.

Die Konsequenz dieser Aussagen für uns Menschen ist uns noch nicht klar. Zu kurz ist die Zeit, alle Auswirkungen zu bedenken.

Durch den Druck der Ereignisse und wegen der realen Bedrohung der 5 rund um die Erde positionierten Raumschiffe, haben wir aber nicht die Zeit für ausgiebige philosophische Betrachtungen. Das muss einer späteren Zeit vorbehalten bleiben. Wir hoffen inständig, dass uns diese Zeit gegeben wird.

Wir haben daher eine Antwort formuliert, die unsere Würde wahrt aber auch unsere Bereitschaft deutlich macht, uns vorläufig auf Experimente zu beschränken, deren Auswirkungen für uns überschaubar sind.

Wir bedauern zutiefst, dass die anfängliche Hoffnung durch den Besuch einer außerirdischen Art so einen negativen Verlauf genommen hat.

Bitte bleiben sie weiterhin auf Empfang.“

Der Sprecher verschwindet und das Hologramm des Antworttextes erscheint im Raum.

WIR SIND TIEF BETROFFEN ÜBER DAS, WAS SIE ÜBER UNSERE ENTSTEHUNG UND UNSERE GESCHICHTE VOR UNS AUSGEBREITET HABEN. NIEMALS LAG ES IN UNSERER ABSICHT DAS GLEICHGEWICHT DES KOSMISCHEN UNIVERSUMS ZU VERLETZEN. WAS GESCHEHEN IST, WAR NUR UNSERER UNWISSENHEIT GESCHULDET.

ES IST SELBSTVERSTÄNDLICH, DASS WIR MIT DIESEN EXPERIMENTEN NICHT WEITERMACHEN, WENN DADURCH ANDERE LEBENSFORMEN BEDROHT WERDEN. ALS GUTE NACHBARN KÖNNTEN SIE UNS ZEIGEN, WIE WIR ES RICHTIG MACHEN UND UNS DAMIT EINEN GROSSEN SCHRITT WEITER BRINGEN.

DIESE HOFFNUNG WIRD SICH ABER WOHL NICHT ERFÜLLEN, WENN WIR UNS DIE TIEFE VERACHTUNG VOR AUGEN HALTEN, MIT DER SIE UNS BETRACHTEN. EINER SPEZIES, DEREN DNA ZUM TEIL AUCH AUS DER IHRER EIGENEN ART BESTEHT.

WIR HABEN SIE HÖFLICH UM AUSKUNFT DARÜBER GEBETEN WER SIE SIND UND WOHER SIE KOMMEN. STATT EINER ANTWORT ERFAHREN WIR LEIDER NUR ANGEWIDERTE ARROGANZ UND DIE BEREITSCHAFT UNS WIE LÄSTIGES UNGEZIEFER AUSZULÖSCHEN.

WIR HABEN IN DEN LETZTEN 1500 JAHREN SEHR AN UNS GEARBEITET. TROTZDEM HABEN WIR DAS ERBE UNSERER GEMIXTEN DNA NOCH NICHT ÜBERWUNDEN. UNS IST BEWUSST, DASS WIR NOCH LANGE NICHT PERFEKT SIND. DOCH EINES IST SICHER: WIR WERDEN NICHT UM GNADE WINSELN. WENN SIE DIESES SELBST GESCHAFFENE LEBEN VERNICHTEN WOLLEN, KÖNNEN WIR SIE NICHT DARAN HINDERN. WIR BITTEN SIE NUR, UNS NICHT ZU LANGE LEIDEN ZU LASSEN.

Die Antwort ist kurz:

NEIN!

Die drei im Labor starren ungläubig auf den Antworttext.

„Nein!? Was soll das denn bedeuten? Sind die zu blöd einen Text zu verstehen? Das ist doch keine Antwort. Sind wir so gut wie tot oder wollen sie uns nur nicht verraten, wer uns umbringt?“

GOLEX ist wütend. Aufgebracht wendet er sich an die anderen beiden. Er kann daher nicht sehen, dass die Antwort plötzlich verschwindet. IRON starrt nach wie vor auf das Hologramm. Dann stürzt er zu einem Bedienfeld. Es erscheint der Himmel in Großaufnahme. Es ist der Ausschnitt der eben noch von einem Pyramidenraumschiff besetzt war. Doch der Himmel ist ... leer!

„Die sind weg? Sind die wirklich weg? Beide Schiffe sind weg? Auch das, was bei uns gewartet hat?“

GLADIA meldet die überraschende Neuigkeit schon an den Zentralrat. Von dort kommt die Antwort, dass alle 5 Pyramidenschiffe verschwunden sind. Augenzeugen melden, dass die Schiffe von einem Moment zum anderen verschwunden sind. Gerade so, als hätte jemand das Licht ausgeschaltet.

Die Menschen sind immer noch betroffen über die Erfahrungen der letzten Stunden. Die Freude, doch überlebt zu haben, hält sich in Grenzen.

„Die ANDEREN haben anscheinend beschlossen, uns vorläufig am Leben zu lassen. Für eine höfliche Antwort hat es aber dann doch nicht gereicht. Wisst ihr was, solche Nachbarn können mir gestohlen bleiben. Als Götter taugen sie auch nicht und als Engel sind sie erst recht nicht zu gebrauchen.“

IRON muss sich Luft machen. Die Anspannung der vergangenen Stunden wirkt sich aus. Dann fügt er noch einen Gedanken hinzu, den die anderen beiden auch im Kopf haben.

„Wenn wir jetzt noch an einem Wurmloch basteln, dann wird uns hier wohl alles um die Ohren fliegen. Lasst uns nach Hause gehen, Freunde. Für heute hatte ich genug Abenteuer.“